



Mehr Mut zum Glück



Lorenz Wenger ist Vortragsredner, Business-Trainer, Mut-Coach und Autor. Er begleitet Menschen und Organisationen in Veränderung- und Kommunikationsthemen und coacht Unternehmer, Fach- und Führungskräfte auf ihrem Weg zu mutvollen Entscheidungen. lorenzwenger.ch

Nur noch ein paar Wochen bis 2023! Aktuell werden in den Unternehmen eifrig die Jahresplanungen angestossen. Doch wie steht es eigentlich um meine persönliche Jahresplanung? Um meine Vorsätze, privaten und unternehmerischen Ziele? Statt auf MBO, KPI, OKR, KVP, SMART und andere etablierten Frameworks zurückzugreifen, setze ich in meinem Einzelunternehmen auf Selbstgespräche und frage ich mich übers ganze Jahr hinweg: «Was lief richtig gut? Was war wann, wo und bei wem erfolgreich und warum? Was kann ich optimieren? Welche Projekte, welche Kunden haben mir besonders Spass gemacht? Was habe ich gelernt, was könnte ich anders machen? Was darf ich loslassen? Wo kann ich meine Ressourcen zielführender investieren?». Diese Fragen helfen mir, persönlich und auch unternehmerisch zu lernen und zu wachsen. Doch die wirklich wegweisenden Dinge versickern im Alltagsrausch, bevor ich mich versehe.

Lockdown zwischen den Jahren

Deshalb nehme ich mir jeweils «zwischen den Jahren», also in der Altjahreswoche, bewusst ein bis zwei Tage für mich und meine Ziele. Ich schliesse mich buchstäblich ein, halte sie schriftlich fest und arbeite zudem mit Visualisierungen. So werden die formulierten Ziele mit kunterbunten Bildern aus Google und Co. angereichert. Seit ich das konsequent tue, sind meine Erfolgsquoten erstaunlich hoch. Wenn ich mir heute meine ersten farbenfrohen Visionboards von damals ansehe, zaubern sie mir ein demütiges Lächeln voller Dankbarkeit ins Gesicht: Da war beispielsweise einst ein Autorenvertrag sowie ein Porträt meines zukünftigen Vorwortschreibers abge-

bildet – Jahre bevor ich das Buch zu schreiben begann. Wer seinen inneren Kompass regelmässig (neu) ausrichtet und persönliche Entwicklung aktiv angeht, provoziert Veränderung in die gewünschte Richtung. Wer seine Ziele zudem schriftlich festhält, erhöht die Chancen, sie auch tatsächlich zu erreichen auf beachtliche 76 Prozent, so eine Studie der Dominican University of California. Die farbenfrohen Bilder fördern ausserdem Spass, Kreativität und Fantasie. Begehrtere Bilder machen glücklich!

Glücksritter oder Zieljäger?

Ziele allein machen unglücklich, wenn wir für uns keinen tieferen Sinn dahinter erkennen und es nur darum geht, sie zu erreichen. Kaum ist ein Ziel erreicht, folgt das nächste. Dann das übernächste. So hechelt man seinen Zielen hinterher, ohne zu wissen, wozu man das tut, was man tut. Klar: Ziele sind wichtig. Sie geben uns Halt und Orientierung. Sie fordern und fördern und sie motivieren uns. Doch viel wichtiger als die Ziele selbst ist die Antwort auf die Frage: Was genau steckt hinter jedem meiner Ziele? Was macht mich glücklich auf dem Weg dahin? Gehen auch Sie Ihren Zielen auf den Grund. Lassen Sie nicht locker und erkunden Sie Ihren persönlichen Sinn hinter jedem Ziel. Werden auch Sie zum Glücksritter statt zum Zieljäger. •